



## Die Schweiz oder Apple?

20 Prozent seit Jahresanfang. 60 Prozent in den letzten 12 Monaten. Die Aktie der i-Welt schlägt alles bisher Dagewesene. Am Montag dieser Woche kostete die Apple Aktie 133 Dollar. Doch nicht nur dieser Wert markierte einen neuen Höchststand. Die Marktkapitalisierung des Techgiganten kratzte zum Handelsschluss an der Marke von 800 Milliarden Dollar - das gelang bislang noch keinem anderen Unternehmen zuvor auf der Welt. Im Gegenteil. Der Abstand zur Konkurrenz hat in den vergangenen Monaten deutlich zugenommen. Apple ist inzwischen doppelt so wertvoll wie Exxon oder Microsoft, die zu den nächst teuersten Unternehmen in den USA gehören.

Aber es kommt noch besser: Der Börsenwert von Apple ist mit rund 785 Milliarden Dollar umgerechnet sogar höher als die gesamte Schweizer Wirtschaftskraft. Das Bruttoinlandsprodukt der Alpenrepublik lag nach einem Plus von rund zwei Prozent im vergangenen Jahr bei rund 650 Milliarden Schweizer Franken. Nun hatten die Schweiz und der Apfel ja schon immer eine besondere Beziehung, aber dieser Vergleich könnte dann doch am Selbstbewusstsein der Helvetier kratzen.

Der Höhenflug der Apple-Aktie folgt dabei einem außergewöhnlich erfolgreichen Quartal: Kürzlich hatte das Unternehmen gemeldet, Ende 2014 fast 75 Millionen Stück des neuen iPhone 6 verkauft zu haben. Der Gewinn lag im letzten Quartal bei 18 Milliarden. Das waren 38 Prozent mehr als im Vorjahr und der höchste Gewinn eines Unternehmens in einem einzigen Quartal überhaupt. Auch der Barbestand kletterte auf neue Rekordhöhen. Inzwischen hat Apple 178 Milliarden Dollar angehäuft, die auf Anlage warten. Damit könnten die Kalifornier sich nicht nur einheimische Riesen wie Amazon oder Intel leisten. Sie hätten auch locker genug Geld, um die DAX Schwergewichte BMW und Daimler im Paket zu übernehmen.

Die Analysten kommen mit dem Höhenflug der Apple Aktie auch nicht mehr mit. So hob etwa die Credit Suisse das Kursziel erst Mitte Januar von 110 auf 130 Dollar und muss jetzt schon wieder neu rechnen. Ein Barclays-Analyst stellte in dieser Woche immerhin einen Börsenkurs von 150 Dollar in Aussicht. Und die Ideenschmiede des Unternehmens aus Cupertino läuft ja immer weiter auf Hochtouren: Kommt nach iPhone, iPad und iWatch jetzt also tatsächlich auch das iCar? Nun ist der Erfolgsgug der „Apple-Mania“ wohl einmalig und durch nichts zu stoppen. Aber gleich ein ganzes Auto vom Band rollen zu lassen, ist dann doch eine andere Liga als beispielsweise ein Smartphone.

Nichtsdestotrotz mehren sich die Anzeichen, dass der Technologie-Gigant tatsächlich an der Entwicklung eines eigenen Autos arbeitet. Bereits in etwa fünf Jahren könnten die Kalifornier laut aktuellen Medienberichten in den Markt für Elektroautos einsteigen. Der iPhone-Konzern treibe sein rund 200 Mitglieder umfassendes Auto-Team an, die Produktion schon 2020 zu starten, hieß es unter anderem bei dem Finanzdienst Bloomberg. Neben dem potenziellen iCar wurden auch Apples Investitionen in Solar-Strom in den vergangenen Tagen heiß diskutiert. Apple setzt jetzt nämlich in großem Stil auf Öko-Strom in Kalifornien. Dafür wurden rund 850 Millionen Dollar in ein Gemeinschaftsunternehmen zusammen mit dem Anbieter First Solar für den Bau einer riesigen Anlage in Kalifornien investiert, sagte Konzernchef Cook. Scheint so, als ob Cook sich das Vermächtnis von Steve Jobs zu Eigen gemacht hätte: „Bleibt hungrig, bleibt tollkühn“. Am Dienstag dieser Woche hat sich Steve Jobs Geburtstag zum 60. Mal gejäht.